

L 6924-70	1	östlich und nordöstlich Eutendorf	26,5 ha
Schilfsandstein-Fm.	Naturwerksteine {Bausteine, Bodenplatten, Treppen, Wandplatten, Denkmale, Bildhauerarbeiten)		
2–6 m 6–10 m	RG 6924-141 (Gewann Sturz) im Südteil des Vorkommens (Gewann Sturz), R ³⁵ 57 018, H ⁵⁴ 32 725, s. Anhang, Teil 2		
Gesteinsbeschreibung: Feinsandstein, schwach mittelsandig, glimmerführend, grüngrau bis graugrün, oft rötlich gebändert (tonige Lagen auf den Vorschüttungsblättern), zuoberst auch dunkelrot (RG 6924-141) und grün, toniges Bindemittel, im angewitterten Zustand weich und mürbe, vorwiegend großdimensional schräggeschichtet, dickbankig bis massig, nach oben zunehmend mittel- bis dickbankig, sehr schwach bis schwach geklüftet (0,3–1 Klüfte/m). Geologisches Profil: R ³⁵57 018, H ⁵⁴32 725, Ansatzhöhe ca. 469 m NN (RG 6924-141) ca. 469 – ca. 467 m NN Grobschluffstein bis Feinsandstein, plattig, mit Sandsteinlinsen, dünnbankig (Schilfsandstein-Formation) ca. 467 – ca. 463 m NN Feinsandstein, tonig, mittel- bis dickbankig, schwach geklüftet (0,5–1 Klüfte/m) (Schilfsandstein-Formation) ca. 463 – ca. 462 m NN Grobschluff- bis Feinsandstein, tonig, stark glimmerführend, plattig, z. T. blättrig aufspaltend (Schilfsandstein-Formation) ca. 462 – ca. 456 m NN Feinsandstein, tonig, dickbankig bis massig, sehr schwach geklüftet (0,3–0,5 Klüfte/m) (Schilfsandstein-Formation) (vgl. Abb. 28) Tektonik: Kluftrichtungen (RG 6924-141, Unterer Profilabschnitt 462–456 m NN, s. o.): 46/87°, 128/88°; die Klüfte stehen fast senkrecht aufeinander und begünstigen die Gewinnung großer Rohblöcke. Nutzbare Mächtigkeiten: In der ehemaligen Gewinnungsstelle RG 6924-141 mindestens 6–10 m (Steinbruchsohle vermutlich etwas aufgefüllt). In den unteren ca. 6 m befindet sich dort die eigentliche Werksteinzone (vgl. Geologisches Profil), in dem darüber folgenden, ca. 4 m mächtigen Abschnitt ist die Rohblockhöfigkeit deutlich geringer. In den ehemaligen Werksteinbrüchen am Zipfer (Brüche heute weitgehend verfüllt) wurde vermutlich eine ähnliche Sandsteinmächtigkeit genutzt. Sowohl am Eutendorfer Sturz (RG 6924-141) als auch am Zipfer wurden die Werksteine aus dem oberen Teil des Schilfsandsteins gewonnen. In Analogie zum Schilfsandstein-Naturwerksteinvorkommen L 6924-52 östlich Michelbach a. d. B., in dem die Werksteinzone im unteren Teil des Sandsteinkörpers liegt, könnten auch im unteren Teil dieses ca. 30–35 m mächtigen Sandsteinvorkommens werksteinhöfliche Abschnitte auftreten. Abraum: Der Abraum besteht in beiden genannten früheren Gewinnungsstellen aus einer ca. 2–5 m mächtigen Wechselfolge von plattigen Schluff- und plattigen bis dünnbankigen Feinsandsteinen. Im auf der Karte dargestellten Vorkommen werden auch die unteren ca. 5 m der überlagernden Unteren Bunten Mergel in den Abraum einbezogen, da bei Naturwerksteinvorkommen das Verhältnis von Abraum zur Nutzschicht maximal 2 : 1 betragen kann (vgl. Kap. 1.2). Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Die dickbankigen bis massigen Sandsteine der Werksteinzone (Abb. 27) können lateral und vertikal sehr schnell in nicht bauwürdige Bereiche mit vorwiegend dünnbankigen bis plattigen Sandsteinen und mit teilweise häufigen Einschaltungen von Schluff- und Tonsteinlagen übergehen (vgl. z. B. RG 6925-130 nördlich Bühlerzell und Profil BO6925-215 am Ameisenbühl südlich Unterfischach). Flächenabgrenzung: <u>Südosten:</u> Ostnordost–Westsüdwest streichende Abschiebung mit einer Sprunghöhe von 15–20 m und südöstlich davon auftretende Sandsteine der Schilfsandstein-Fm. in geringmächtiger Flutfazies (10–15 m). <u>Süden, Westen und Norden:</u> Untergrenze der Schilfsandstein-Formation nach GK 25. <u>Osten:</u> Nicht bewertbare, aufschlussarme Sandsteinvorkommen. <u>Innerer Rand:</u> Grenze, bei der die Abraummächtigkeit etwa 10–12 m übersteigt (Abraummächtigkeit bezogen auf die ca. 6 m mächtige Werksteinzone im untern Teil des ehemaligen Steinbruchs am Eutendorfer Sturz). Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung sind die im ehemaligen Werksteinbruch RG 6924-141 östlich Eutendorf aufgeschlossene Gesteinsfolge, die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB sowie die Auswertung der GK 25 Blatt 6924 Gaildorf (EISENHUT 1974). Sonstiges: 1) In den seit vielen Jahrzehnten aufgelassenen Werksteinbrüchen am Zipfer ist kein bewertbares Profil mehr aufgeschlossen. 2) Für den Bau des Schlosses und der evangelischen Kirche in Gaildorf wurden Sandsteine aus den Brüchen am Zipfer verwendet (VOLLRATH 1977). Zusammenfassung: In dem insgesamt 30–35 m mächtigen Vorkommen können schwach bis sehr schwach geklüftete, partienweise dickbankige bis massige Sandsteine der Schilfsandstein-Formation zur Naturwerksteingewinnung genutzt werden (Abb. 28). Durch die ehemaligen Werksteinbrüche am Zipfer im Nordteil des Vorkommens und am Eutendorfer Sturz (RG 6924-141) im Südteil sind bauwürdige Bereiche im oberen Teil des Sandsteinvorkommens nachgewiesen. Die nutzbare Werksteinmächtigkeit beträgt in den genannten Steinbrüchen ca. 6–10 m, die Abraummächtigkeit max. ca. 5 m. In Analogie zu den anderen ausgewiesenen Werksteinvorkommen im Schilfsandstein auf dem Blattgebiet (vgl. Beschreibungen L 6924-52, 65, -66) könnten auch im unteren Teil des Vorkommens werksteinhöfliche Abschnitte auftreten. Wegen der möglichen schnellen lateralen und vertikalen Gesteinswechsel ist vor einem Abbau eine Erkundung des Vorkommens erforderlich.			